



Würzburg, den 30. November Gruß am Monatsende November 2025

Wo wohnt Gott? Ist der Blick auf die St.-Lamberti-Kirche in Münster, mit der Himmelsleiter der österreichischen Künstlerin Billi Thanner die Antwort, eine 12 Meter lange Leiter im Inneren, die sich 36 m am Außenturm fortsetzt? Im Himmel? Was ist mit der Erde? Wo hat Gott einen Ort? Denken wir an Jakobs Traum von der Himmelsleiter (in Gen 28,12). Gott bleibt nicht bei sich, er bleibt nicht unbestimmt, entgrenzt, überall und nirgends. Er kommt in die Welt. Das ist das Thema des Advent. Als Jakob erwachte, sagte er: „*Wirklich, der Herr ist an diesem Ort und ich wusste es nicht.*“ Träumen ist zutiefst adventlich, denn es zeigt, dass wir noch etwas erwarten! Wir bleiben nicht stehen beim „Ja, aber ...“, sondern sehen Orte Gottes in der Welt – immer wieder.

Herzliche Einladung zum **adventlichen Seniorennachmittag** am 9. Dez. um 14.30 Uhr im ME-Haus mit Gottesdienst und gemütlichem Beisammensein.

Die **Kinderkirche** trifft sich – wie immer im Advent – an jedem der Sonntage, nun auch wieder im ME-Haus, wo es wärmer ist.

An zwei Donnerstagen, 4. und 11. Dez., laden wir in diesem Jahr um 6.15 Uhr in Stift Haug zur **Rorate** ein mit einem sich anschließenden Frühstück zur Stärkung für den Tag.

Im **Bibelkreis** am 17. Dezember um 19.30 Uhr im ME-Haus lesen wir weiter die Offenbarung des Johannes: „An den Engel der Gemeinde in ...“ (Offb 2,1 bis 3,22).

Am **Heiligen Abend** feiern wir um 16.00 Uhr die Kindermesse mit einem Krippenspiel und um 21.30 Uhr die Christmesse. Am **2. Feiertag** um 10.30 Uhr ergeht herzliche Einladung zum Festgottesdienst mit Segnung des Johannesweines zu Ehren unseres zweiten Kirchenpatrons. Mit diesem Wein stoßen wir dann anschließend in der Kirche auf Johannes, den Evangelisten an, traditionell mit den Worten: „Auf die Liebe des Hl. Johannes.“

Mit dem berühmten Satz „I have a dream“, wagte auch Martin Luther King zu träumen. Er wollte nicht zulassen, dass ein „Träum' weiter, die Welt ist nicht so“ zum Aufgeben drängt. Sein Traum war eine Verheißung im Sinne von „Es-wird-kommen“.

Auch Gott ist immer im Kommen: Unfassbar klein in Bethlehem und unfassbar groß am Ende aller Zeiten. Wir leben irgendwie dazwischen, aber Gott kommt auch zu uns, jeden Tag. Und wenn wir an den Traum Jakobs denken, an die Zusage, die er von Gott vernimmt „*Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst*“, dann können unsere Träume von Frieden und Liebe, vom Miteinander und Füreinander-Dasein Wirklichkeit werden. Denn sie gründen in Gott selbst, weil die Vollendung der Welt Gottes „Traum“ ist.

Wie beeindruckend ist da die Installation in Münster! Für Billi Thanner stehen die Sprossen der Himmelsleiter für Tugenden wie Liebe, Achtsamkeit oder Dankbarkeit – und dafür, „niemals den Glauben an das Gute zu verlieren“. So können wir mit Jakob sagen: „*Hier ist nichts anderes als das Haus Gottes und das Tor des Himmels.*“ Dann sind Haus und Tor bei uns, bei jedem Menschen, denn Gott will unter uns wohnen. Dann ist Weihnachten. Heute! Ein dankbares Staunen, wie das des Jakob, wünsche ich uns allen.

Ihr / Euer

1. Adventssonntag im Jahreskreis C

Impuls zur Lesung: Römer-Brief 13,11-14 – „... zieht den Herrn Jesus Christus an...“

Gleich drei Mal in diesem Advent werden wir in den Sonntagslesungen Abschnitte aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom hören. Als ich das bemerkte, hatte ich die Idee, dass man sich in den adventlichen Menschen Paulus gut hineinversetzen könnte. Der Brief an die christliche Gemeinde in der Hauptstadt ist ja so etwas wie sein theologisches Vermächtnis. Denn er ist sein einziges Schreiben an eine nicht von ihm gegründete Gemeinde. Man könnte ihn als eine Art „Bewerbungsschreiben“ auffassen, bevor Paulus selbst dorthin reisen will. Und man muss wissen, dass der Apostel noch überall hinkommen will, sogar bis Spanien, damit die einzigartige Frohbotschaft von Jesus, dem Christus, in der ganzen antiken Welt ankommen kann. Mit wachem Herzen und aufrichtiger Liebe zu seinem Herrn durchschreitet Paulus die antike Welt, immer in dem Bewusstsein, dass sein und unser Herr bald kommt.

In den Kapiteln 12 und 13 stellt er den Römern seine Sichtweise einer Liebes-Ethik vor. Es geht ihm darum, dass eine christliche Gemeinde sowohl auf die Weisungen des Ersten Testaments achten soll, als auch auf das Liebesgebot Jesu. Beides schließt sich nicht gegenseitig aus, weil auch die Weisungen Gottes aus seiner Liebe zu seinem Volk und zu allen Menschen stammen. Die Liebe ist für Paulus „*die Erfüllung des Gesetzes*“ (Röm 13,10).

Nachdem er diese Ausgangslage geklärt hat, richtet er den Blick seiner Adressaten auf das erwartete nahe Ende der Welt. Paulus war fest davon überzeugt, dass Jesus als der Messias Gottes noch zu seinen Lebzeiten wiederkommen würde. Insofern klingt seine Mahnung zur Wachsamkeit und Aufmerksamkeit auf diese Wiederkunft wie ein Mahnung: „*Bedenkt die gegenwärtige Zeit: Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf.*“

Ja, die Ankunft Christi darf man als Jesusfreund nicht verschlafen. Gerade weil seine Wiederkunft nahe ist, muss man mit wachen Sinnen im Leben stehen. Die Zeit der Heilserwartung ist für sie jetzt näher – so argumentiert er – als zu der Zeit, als die Leute in der Gemeinde Roms Christen wurden. Sie sind jetzt näher dran, weil die letzten Jahre ihres Lebens und ihre Taufe zeitlich entfernter sind als jetzt, wenn sie seine Zeilen lesen: „*Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe.*“

Diese sehr adventlich klingenden Worte erinnern uns an die Gleichnisse Jesu von den klugen und törichten Jungfrauen (in Mt 25) und an den wachsamem Knecht (in Lk 12), der treu auf seinen Herrn wartet, damit er ihn gebührend empfangen kann.

Und damit man dieses einmalige Ereignis nicht verpasst, kann man sich rüsten. Etwa mit den „*Waffen des Lichts*“ – wir können dabei an das Licht Christi denken – und nicht mit den „*Werken der Finsternis*“, die es ja bis heute in großer Zahl gibt. Wie zu einem Festmahl, kann man schon Christus selbst wie ein „*neues Gewand*“ anziehen und all das ablegen – Streit, Eifersucht, Ausschweifung und alles Unehrenhafte – was uns von dem schon nahegekommenen Herrn ablenkt.

Der Himmel kommt mit ihm auf die Erde, davon ist Paulus überzeugt. Die Herrlichkeit des Herrn, die man zu seiner Zeit im Jerusalemer Tempel verortete, kommt jetzt überall hin, wo Menschen den Herrn Jesus erwarten.

Adventszeit ist Kairos-Zeit: Die Gunst der Stunde darf und soll genutzt werden, damit wir IHN bei uns haben und *in* uns, noch inniger als ein himmlisches Gewand, eines der lebendigen Liebe. „*Legt als neues Gewand den Herrn Jesus Christus an!*“ Was für eine gute Idee und Aufforderung, und diese erinnert uns sogar noch an unsere Taufe, als wir mit dem weißen Gewand bekleidet wurden. Für uns heute könnte das bedeuten, dass wir so von IHM bekleidet und begleitet gut durch den Advent kommen.

An Weihnachten feiern wir dann wieder die Geburt dieses einmaligen Gottes- und Menschensohnes, der die Liebe Gottes durch seine erste Ankunft in unsere Welt gebracht hat.

Die Nacht ist vorgedrungen

Die Nacht ist vorgedrungen,
der Tag ist nicht mehr fern!
So sei nun Lob gesungen
dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet,
der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet
auch deine Angst und Pein.

Dem alle Engel dienen,
wird nun ein Kind und Knecht.
Gott selber ist erschienen
zur Sühne für sein Recht.
Wer schuldig ist auf Erden,
verhüll nicht mehr sein Haupt.
Er soll errettet werden,
wenn er dem Kinde glaubt.

Die Nacht ist schon im Schwinden,
macht euch zum Stalle auf!
Ihr sollt das Heil dort finden,
das aller Zeiten Lauf
von Anfang an verkündet,
seit eure Schuld geschah.
Nun hat sich euch verbündet,
den Gott selbst ausersah.

Noch manche Nacht wird fallen
auf Menschenleid und -schuld.
Doch wandert nun mit allen
der Stern der Gotteshuld.
Beglänzt von seinem Lichte,
hält euch kein Dunkel mehr,
von Gottes Angesichte
kam euch die Rettung her.

Gott will im Dunkel wohnen
und hat es doch erhellt.
Als wollte er belohnen,
so richtet er die Welt.
Der sich den Erdkreis baute,
der lässt den Sünder nicht.
Wer hier dem Sohn vertraute,
kommt dort aus dem Gericht.